

Der Sänger fuhr empor und starrte nach dem Fremden. „Der Geist des Stromes gab den Helden zurück!“ rief er entsetzt, doch gleich darauf sprang er vor: „Selig ist der Tag, an dem ich dich schaue, Held Ingo, Ingberts Sohn, du mein Retter, der letzte Kämpfer in der Alemannenschlacht!“

Die Gäste fuhren von ihren Sitzen, die Halle erdrohnte vom Jubelruf. Der Sänger stürzte auf Ingo zu, beugte sich auf seine Hand und rief: „Leibhaftig halt’ ich dich! Niemals ward meinem Liede so schöner Lohn!“ So führte er den Fremden an den Tisch des Fürsten, der ihm mit nassen Augen entgegeneilte: „Gesegnet seiest du, heldenhafter Mann, heut fällt mir schwere Last vom Herzen, ich wuhte wohl, nicht läst sich bergen des Helden Ruhm. Sei gegruht in meinem Hause, du Gastfreund aus der Väter Zeit! Rück den Sessel, Knaben, daß der Fürst sich den Edlen meines Volks geselle! Trage Wein herzu, Schenk! Im Festbecher, mit dem Romertrank aus Romergolde trinken wir Heil dem königlichen Helden, dem Sohn unserer Götter!“

